

## Pressemitteilung

Presse- &  
Öffentlichkeitsarbeit

Anna Schaich  
Pressereferentin  
Tel. +49 (761) 7081-273  
a.schaich@mpicc.de

Freiburg, den 23.02.2018

### Wegbereiter in der Wissenschaftsethik

**Max-Planck-Gesellschaft zeichnet zwei Professoren aus Freiburg und Heidelberg mit Communitas-Preis 2018 für besondere Verdienste aus**

**Der diesjährige Communitas-Preis für besondere Verdienste um die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) geht in diesem Jahr an den Direktor am Max-Planck-Institut (MPI) für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg, Ulrich Sieber, und an Rüdiger Wolfrum, emeritierter Direktor am MPI für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg. Die beiden Juristen werden für ihr Engagement für die zwei zentralen Ethikgremien der MPG geehrt: die Kommission für Ethik sicherheitsrelevanter Forschung (KEF) und der Ethikrat.**

Immer wenn sich Wissenschaftler der MPG selbst hinterfragen müssen, sei es bei Themen wie Stammzellforschung, einem potenziellen Dual-Use-Problem oder bei vermutlichem Verstoß gegen die Standards guter wissenschaftlicher Praxis, stehen ihnen die beiden Gremien zur Konsultation zur Verfügung. „Für mich sind der Ethikrat und die KEF als Instanzen der Selbstreflexion und der moralischen Verortung unseres Tuns als Wissenschaftler extrem wichtige Gremien“, sagte Max-Planck-Präsident Martin Stratmann Ende Februar bei der Verleihung des Communitas-Preises in Berlin. In seiner Rede würdigte er den „jahrelangen, engagierten und tatsächlich unersetzbaren Einsatz“ von Wolfrum und Sieber.

Wolfrum leitet seit der Einrichtung 2006 den Ethikrat, dem seit Beginn auch Sieber angehört. Das Gremium berät den Präsidenten bei ethischen Fragen großer Tragweite und veröffentlicht Grundsatzpapiere, die heute zu „Goldstandards in der deutschen Wissenschaftslandschaft“ gezählt werden, so zum Beispiel die „Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“, so MPG-Präsident Stratmann.

Hilfestellung und differenzierte Beratung gibt auch die KEF, die von Sieber geleitet wird. Hier steht die Dual-Use-Problematik im Zentrum; also etwa technologische oder biologische Erkenntnisse, die potenziell Mensch und Umwelt schaden – beispielsweise durch militärischen oder terroristischen Missbrauch. Seine Wurzeln hat die KEF in einer Arbeitsgruppe des Wissenschaftlichen Rates. Als Vorsitzender dieser Arbeitsgruppe hatte Ulrich Sieber bereits

die vielbeachteten „Hinweise und Regeln zum Verantwortungsvollen Umgang mit Forschungsfreiheit und Forschungsrisiken“ verfasst. Mit dem Papier habe Sieber, so der Präsident, einen Standard gesetzt, der anderen Organisationen als Grundlage gedient habe. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die deutsche Akademie der Wissenschaften Leopoldina setzen sich derzeit mit Unterstützung von Sieber dafür ein, dass dieser Ansatz auch in anderen Wissenschaftseinrichtungen umgesetzt wird.

Die Max-Planck-Gesellschaft ist Deutschlands erfolgreichste Forschungsorganisation – seit ihrer Gründung 1948 finden sich alleine 18 Nobelpreisträger in den Reihen ihrer Wissenschaftler. Die derzeit 84 Max-Planck-Institute und Einrichtungen betreiben Grundlagenforschung in den Natur-, Bio-, Geistes- und Sozialwissenschaften im Dienste der Allgemeinheit. Max-Planck-Institute engagieren sich in Forschungsgebieten, die besonders innovativ sind, einen speziellen finanziellen oder zeitlichen Aufwand erfordern. Am Max Planck Institut für ausländisches und internationales Strafrecht in Freiburg wird zu Grundlagen des Strafrechts und des Sicherheitsrechts sowie der Kriminologie geforscht.

Der Communitas-Preis wird seit 2014 für das besondere Engagement im Dienste der Max-Planck-Gesellschaft verliehen.